

Auszugsweise Abschrift aus der Hauptsatzung der  
Gemeinde Schalkholz vom 12. Dezember 1978.

## HAUPTSATZUNG

der Gemeinde

SCHALKHOLZ

Kreis

Dithmarschen

### Inhalt

§ 1	Siegel
§ 2	Einberufung der Gemeindevertretung
§ 3	Bürgermeister
§ 4	Ständige Ausschüsse
§ 5	Entschädigung
§ 6	Wertgrenze bei Erwerb von und Verfügung über Gemeindevermögen
§ 7	Verträge mit Gemeindevertretern
§ 8	Verpflichtungserklärungen
§ 9	Veröffentlichungen
§ 10	Inkrafttreten

## V e r ö f f e n t l i c h u n g e n

- (1) Satzungen der Gemeinde werden durch Aushang an der amtlichen Bekanntmachungstafel, die sich am Geschäftsgebäude der Raiffeisenbank in Schalkholz befindet, während einer Dauer von 14 Tagen bekanntgemacht. Die Bekanntmachung ist mit dem Ablauf des letzten Tages der Aushangfrist bewirkt. Der Tag des Anschlages und der Tag der Abnahme, die bei der Aushangfrist nicht mitrechnen, sind auf den ausgehängten Exemplaren mit Unterschrift und Dienstsiegel zu vermerken.
- (2) Auf die gesetzlich vorgeschriebene Auslegung von Plänen und Verzeichnissen ist in der Form des Abs. 1 hinzuweisen. Die Auslegungsfrist beträgt einen Monat, soweit nicht gesetzlich etwas anderes bestimmt ist. Beginn und Ende der Auslegung sind auf dem ausgelegten Exemplar mit Unterschrift und Dienstsiegel zu vermerken.
- (3) Andere gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachungen erfolgen ebenfalls in der Form des Abs. 1, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist.

## § 10

### I n k r a f t t r e t e n

Die Hauptsatzung tritt am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Hauptsatzung der Gemeinde Schalkholz vom 06. September 1976 außer Kraft. Die Genehmigung nach § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung wurde durch Verfügung des Landrates des Kreises Dithmarschen in Heide vom 29. November 1978, Az.: 022.021.03/100 erteilt.

Schalkholz, den 12. Dezember 1978

Der Bürgermeister

gez. Möller

---

Die vorstehende auszugsweise Abschrift aus der Hauptsatzung der Gemeinde Schalkholz vom 12. Dezember 1978 wird hiermit beglaubigt.

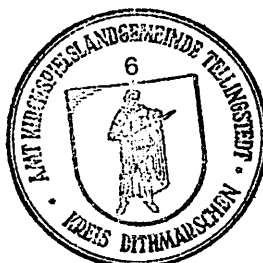
Tellingstedt, den 07. Okt. 1982

Amt Kirchspielstandsgemeinde Tellingstedt

Der Amtsvorsteher

Im Auftrage:

  
(Nottelmann)



Erläuterungsbericht

zum Flächennutzungsplan

der Gemeinde S c h a l k h o l z

Kreis Dithmarschen





I n h a l t s ü b e r s i c h t

	Seite
Literaturangabe	4
1. Lage der Gemeinde im Raum und die Nachbarschaftsbeziehungen	5
2. Geschichtliche Entwicklung der Gemeinde	5
3. Vorgeschichtliche und geschichtliche Denkmäler	10
4. Bevölkerungsentwicklung	12
Einwohnerzahlen in Schalkholz	12
Wohnbevölkerung nach Alter im Jahre 1970	13
Wohnbevölkerung nach Wirtschaftsbereichen	14
Berufspendler	16
5. Wohngebäude, Wohnungen, Haushalte	17
Wohngebäude	17
Wohnungen	17
Haushalte	18
6. Landwirtschaft	19
Flächen für die Forstwirtschaft	20
7. Industrie und Gewerbe	20
Gewerbe	20
Industrie	21
8. Eigentümer an Grund und Boden	21
9. Behörden und öffentliche Dienste	21
10. Schulen	22
11. Krankenhäuser, Ärzte und Apotheken	22

	Seite
12. Fernverkehr und örtliche Hauptverkehrszüge	23
a) Straßenfernverkehr	23
b) Straßenortsverkehr	23
c) Eisenbahnverkehr	24
d) Busverkehr	24
13. Besonderheiten des Geländes und der Landschaft	24
14. Natur- und Landschaftsschutz	25
15. Stromversorgung	26
16. Wasserversorgung	26
17. Gasversorgung, Fernheizung	26
18. Entwässerung	26
19. Müllbeseitigung	27
20. Hebesätze	27
21. Planungsziele der Gemeinde	28
a) Wohnbauflächen (W)	28
b) Gewerbliche Bauflächen (G)	29
22. Landschaftsbild	30

Literaturangabe

Statistische Berichte des Landes Schleswig-Holstein

Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1960/61

Gemeindeblatt der Volkszählung 1970

Gebäude- und Wohnungszählung 1968

v. Schröder: "Topographie von Holstein"

Georg Marten und Karl Mäckelmann: "Dithmarschen; Geschichte und Landeskunde  
Dithmarschen"

Dr. Oskar Beber: "Kurze Geschichte Dithmarschens"

## 1. Lage der Gemeinde im Raum und die Nachbarschaftsbeziehungen

Die Gemeinde Schalkholz liegt im nordöstlichen Teil des Kreises Dithmarschen am Kreuzungspunkt der Landesstraßen 149 (Albersdorf-Tellingstedt-Hennstedt-Friedrichstadt) und 172 (Heide-Pahlen-Erfde) - Kreuzberg. Das Gemeindegebiet liegt auf einer sandigen Moränenzunge, die sich sichelförmig von Pahlen/Dörp-ling über Schalkholz bis nach Hövede erstreckt. Diese Moränenfläche wird an fast allen Stellen von Niederungsgebieten, Hoch- und Niedermoorflächen be- grenzt. Die westlichen und südlichen Gemeindegrenzen liegen in der Brooklands- auniederung im Bereich der Lindener Au und Österau und in der Tielenau-niede- rung. Im Niederungsgebiet der Wallener Au liegen die nördlichen Gemeindegren- zen. Diese Grenzen an den Wasserläufen sind als natürliche Grenzen zu sehen. Die Gemeindegrenzen zwischen den Gemeinden Hövede, Pahlen, Glüsing und Linden- Pahlkrug stellen recht willkürliche Abgrenzungen dar.

Das Gebiet der Gemeinde umfaßt eine Fläche von 1.250 ha. Davon werden 1.107 ha landwirtschaftlich genutzt. An Forstflächen sind 22 ha in Schalkholz vorhanden.

Die Niederungsgebiete der Gemeinde liegen auf ungefähr 2 - 4 m über NN. Die Moränenflächen innerhalb des Gemeindegebietes erreichen Höhen bis 34 m über NN.

Die Gemeinde liegt von der Kreisstadt Heide ca. 14 km entfernt. Die Stadt Heide ist Mittelzentrum. Der ländliche Zentralort Tellingstedt liegt etwa 3 km südlich der Gemeinde Schalkholz.

## 2. Geschichtliche Entwicklung der Gemeinde

Dithmarschen - Thiadmaresgaho - Thietmaresca - Tetmarsgo - war ein Gau im nordelbischen Sachsen, einer der sich schon sehr früh durch seine landschaft- liche Lage ganz auf sich stellen konnte. Im Süden schützte die Elbe das Land. Die Westgrenze und Nordgrenze wurden von den natürlichen Grenzen des Watten- meeres der Nordsee bzw. von der Eider gebildet. Im Osten erstreckten sich beid- seitig der Holstenau und der Gieselau kaum überwindbare Sumpfniederungen, so

daß nur ein natürlicher Zugang zwischen den beiden Auen bestand, der auch noch mit dichtem Wald bewachsen war. Dithmarschen war somit nicht leicht erreichbar. Es scheint, daß man in Dithmarschen als Orte für wichtige Entschlüsse und Entscheidungen, für die Thingversammlung eines Bereiches sowie für Kultstätten und Ansiedlungen noch zusätzlich die Plätze wählte, die man zur Not ohne großen Aufwand absperren konnte. Die Ansiedlung Schalkholz, auf einer von Niederungsgebieten umgebenen Moränenfläche, hatte in dieser Hinsicht einen hervorragenden Standort.

Die Schalkholzer Geestflächen sind schon zur vorgeschichtlichen Zeit bewohnt gewesen. Hiervon zeugen heute noch eine große Zahl von gut erhaltenen vorgeschichtlichen Grabhügeln und auch mehrere Siedlungsplätze der Stein- und Bronzezeit. Früher soll es fast zahllose "Hünengräber" auf dem Gebiet der Gemeinde als Zeugen einer vergangenen Welt gegeben haben. Die Menge der Grabstätten beweist eine starke Besiedlung, und die gefundenen Gold- und Bronzesachen lassen auf eine wohlhabende Bevölkerung in vorgeschichtlicher Zeit schließen. Im Laufe der letzten 150 Jahre sind aber viele dieser Anlagen zerstört und eingeebnet worden, da man die Felsblöcke zu Hausfundamenten und Wegebauten verwandte. Auch durch umfangreiche Kiesabgrabungen in den letzten 30 Jahren auf dem Gebiet der Gemeinde sind eine Reihe von vorgeschichtlichen Anlagen verschwunden. Mancher Hügel wird in der Vorzeit Kultstätte gewesen sein. Ziu (Tyr) soll in Schalkholz auf dem "Hansbarg" sein Heiligtum gehabt haben. Östlich der heutigen Ortslage der Gemeinde gab es noch bis vor wenigen Jahren den "Aussichtsberg" Tepel mit einem großen Stein auf dem höchsten Punkt. Auf dem Tepel ist ein Grabhügel vermutet worden. Bevor der Hügel einer umfangreichen Kiesabgrabung zum Opfer gefallen ist, sind auf der Hügelkuppe umfangreiche wissenschaftliche Ausgrabungen und Untersuchungen vorgenommen worden. Dabei sind sehr viele und sehr bedeutende Funde gemacht worden, die eindeutig in die Zeit des Neandertaler Menschen fallen (Mittelpaläolithikum - ca. 60.000 vor der Ztw.). Mit dem Nachweis des Neandertalers auf dem Tepel im Bereich der Gemeinde Schalkholz ist auch der bislang weitaus nördlichste Punkt des Siedlungsraumes dieser Altmenschen festgestellt worden.

Das Land Dithmarschen war bis zur Eroberung im Jahre 1559 in 5 Bezirke oder Döfftten (Dövdten) eingeteilt. Schalkholz gehörte mit Hennstedt, Schlichting, Delve, Tellingstedt, Albersdorf und Süderhastedt zur Osterdöfftte. Diese Einteilung wird sehr alt sein und mit der Verteidigung des Landes und dem Heeraufgebot zusammenhängen.

Die ohnehin wenigen Zuwegungen der von Niederungsgebieten und Mooren umgebenen Geestinsel im Gebiet von Schalkholz sind schon sehr früh durch Verschanzungen gesichert worden. Nördlich der Tielenbrücke (südlich von Schalkholz) ist der Hauptweg in die Norderhamme von Albersdorf über Tellingstedt nach Hennstedt und Delve bzw. über Linden nach Heide durch eine große Schanze mit 3 hintereinander gestaffelten Schanzstellungen auf dem Hang zur Niederung gesichert worden. Zusätzlich hat auf der Tielenbrücke ein "festes Haus" (Kastell) gestanden. Weiterhin sperrte eine Anlage von Schanzstellungen, der sog. Grafenwall, den Weg von Schalkholz nach Linden und Heide. Das Tal der Lindener Au und das der Wallener Au greifen hier von Süden bzw. Norden dicht aneinander heran, so daß ein schmaler Geestrücken die Verbindung zwischen der Hennstedter und der Schalkholz-Pahlener Geestinsel herstellt. Auf dieser Schmalstelle des Geestrückens (westlich vom Ortsteil Pahlkrug der Gemeinde Linden) ist diese Anlage entstanden. Die Glüsinger Schanze (südöstlich von Glüsing) dagegen sicherte die Straße von Schalkholz nach Hennstedt und Delve.

Neben den Verteidigungsanlagen um Schalkholz ist aber auch ein ganzes System von Fluchtwegen für die Bevölkerung nach den Sandinseln im Moor, Rederstall, "de Helln", "die Krim", südwestlich von Schalkholz angelegt worden. Zwischen Westerborstel und der Krim ist das Moor kaum 100 m breit. Hier ist 1880 0,5 m unter der Erdoberfläche ein Bohlenweg, bestehend aus 3 Reihen dicker Bohlen bzw. runder Stämme mit einer starken Sandunterlage, entdeckt worden. Auf der untersten Schicht ist ein ca. 2000 Jahre alter bronzener Armring gefunden worden. 20 m neben diesem Bohlenweg fand man einen aus starken Stapfsteinen bestehenden Pfad. Weitere Bohlenwege sind von der Krim zur Helln in einer Tiefe von 1,5 m, von Schalkholz zur Helln und vom südwestlichen Punkt der Insel Rederstall nach einer flachen Sandinsel - ohne besonderen Namen - teilweise bei Torfabgrabungen freigelegt worden. Ein weiterer Weg dieser Art



ist mitten im Moor gefunden worden. Die Ausgangspunkte dieser Verbindung konnten noch nicht festgestellt werden. Außerdem scheint ein sechster Weg von Schalkholz nach Barkenholm zu führen.

Nachdem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg im Jahre 1402 ohne Kriegserklärung das freie Dithmarschen überfiel, dort gewaltig raubte und plünderte und sich mit großer Beute durch Holstein nach Lauenburg zurückzog, ergriffen im Jahre 1403 Herzog Gerhard VI von Schleswig und Graf Albrecht von Holstein die Gelegenheit, übersandten den Dithmarschern die Kriegserklärung und fielen ihrerseits mit einem gewaltigen Heer in Dithmarschen ein. Die Marienburg wurde gebaut und Meldorf eingenommen. Danach drang die Streitmacht in die Norderhamme, in das Herz des Landes, ein, duldend, daß ihre Mannen plündernd und mordend durch die Lande zogen. Bei einem dieser Streifzüge soll auch der bereits von den Dithmarschern eingekreiste Graf Albrecht mit seinem Trupp über den verlandeten und passierbar gewordenen Sumpf bei Rederstall den Rückzug nach Welmbüttel gefunden haben. Es wird vermutet, daß nach diesem Vorfall aufgrund der Verlandungen von der Tielenbrücke bis zur Österau bei Rederstall ein neues Hindernis geschaffen worden ist, der Landgraben. In der Karte "Dat Land tho Ditmarschen wo it in dem Jahre 1500 na Christo gewesen" ist diese Anlage bereits als "ol Landgraven" (alter Landgraben) verzeichnet.

Die Verschanzungen an der Tielenbrücke waren im Jahre 1559 durch jahrelange Vernachlässigung baulich in einem schlechten Zustand. Bei der Eroberung des Nordteiles Dithmarschens, der letzten Fehde, am 13. Juni 1559 durch die Fürsten zog das Hauptheer gegen die Tielenbrücke in Richtung Heide. Bedingt durch die Täuschungsmanöver der Fürsten, die die Dithmarscher nicht richtig erkannten, und durch die überaus schlechte Nachrichtenvermittlung bei den Dithmarschern waren die Befestigungsanlagen an der Tielenbrücke beim Herannahen des Fürstenheeres von dem größten Teil der Besatzung verlassen. Beim Anblick der Feindesmacht begab sich der Rest der Besatzung mit dem Geschütz auf die Flucht. Ohne Schwertstreich fiel die gefürchtete Befestigung in die Hände von Feldmarschall Rantzau. Die nachsetzende Reiterei ereilte die Flüchtlinge bei Schalkholz, wo es zu einem Gefecht kam, in dem diese fast sämtlich niedergehauen wurden.

Nach der Eroberung der Dithmarscher war das Land bis 1580 dreigeteilt, danach gab es nur noch einen südlichen und nördlichen Teil. Schalkholz gehörte mithin zum Nordteil, wo nunmehr Herzog Adolf von Schleswig, Holstein und Stormarn als Herr auftrat.

Der König von Dänemark griff 1626 mit in den großen Krieg ein. Am Harz wurde er geschlagen und wich nach Holstein zurück. Die Kaiserlichen unter Wallenstein folgten ihm. Es folgten zwei schreckliche Jahre für die Dithmarscher und auch für die Schalkholzer. Das einquartierte Kriegsvolk plünderte nicht nur immer wieder, sondern brachte auch die Seuchen wie Ruhr, Pest und Typhus mit. 1628/29 ist Dithmarschen durch die Pest heimgesucht und entvölkert worden.

Bis zum Westfälischen Frieden waren laufend die verschiedensten Heerscharen in den beiden Teilen Dithmarschens als "Gäste" in Quartier. Noch im Jahre 1645 erlebte Schalkholz und die umliegenden Dörfer eine siebenwöchige bedrückende Einquartierung von schwedischen Truppen.

Der dänisch-schwedische Krieg (1657 - 1660) und der "Nordische Krieg" (1701 - 1720) brachte Dithmarschen und somit Schalkholz, das wirtschaftlich nach dem Dreißigjährigen Krieg und der Folgezeit noch sehr tief stand, in noch tieferes Elend. Fremde Truppen - Russen, Sachsen, Schweden - plünderten und schleppten wieder Seuchen ein.

Aus dem Jahre 1855 liegt eine "Volkszählung" vor. In Schalkholz gab es 270 Einwohner, 16 Höfe, 4 Stellen mit und 4 Stellen ohne Land. "Die Einwohner besitzen etwas Holz". Die Waldungen auf dem Gebiet der Gemeinde waren vormals bedeutender. In den Vorzeiten stand dichter Wald in der Gemarkung von Schalkholz. Im Landrecht von 1447 war es "bei 60 Mark Lübsch verboten, einen Baum zu fällen, da das Holz Kern der Norderhamme war".

In der Gemarkung Schalkholz gibt es für einen Bereich den Flurnamen "Olndörp". Auf dieser Fläche soll eine alte Siedlungsstätte gelegen haben. Nach

heutigen Erkenntnissen zählt der Ortsname Schalkholz zu den jüngeren Ortsnamen in Dithmarschen. Die heutige bebaute Ortslage dürfte aber trotzdem bereits im Mittelalter besiedelt gewesen sein und den Namen Schalkholz gehabt haben.

### 3. Vorgeschichtliche und geschichtliche Denkmäler

Im Gemeindegebiet liegen nachstehend archäologische Denkmäler, die gemäß §§ 5 und 6 Denkmalschutzgesetz (DSchG) (GVOBl. Schl.-H. 1972 S. 165) in das Denkmalsbuch eingetragen sind und unter Denkmalschutz stehen:

Nr. des Denkmalsbuches	Kurzbezeichnung	Landesaufnahme Nr.
1	Grabhügel	52
3	Grabhügel - Langbett	34
4	Grabhügel - Langbett -	37
5	Grabhügel	25
6	Grabhügel	27
7	Grabhügel	26
8	Befestigungsanlage (an der Tielenau/Finkenburg)	63
9	Grabhügel	57
10	Grabhügel	55
11	Grabhügel	56
12	Grabhügel (Mühlenberg)	61
13	Grabhügel (Mühlenberg)	62
14	Gedenkstein "Klaasstein"	64
15	Grabhügel	58
16	Grabhügel	59

Im Flächennutzungsplan sind die geschützten Denkmäler gemäß § 5 Abs. 6 BBauG nachrichtlich übernommen, entsprechend dargestellt und mit den Kenn-Nummern versehen worden.

Die aufgeführten Denkmäler sind zu schützen und zu erhalten!

Alle Maßnahmen, Bauvorhaben, Eingriffe usw., die die archäologischen Denkmäler gefährden oder ihre Umgebung (Schutzfläche) beeinträchtigen, bedürfen der Genehmigung der Denkmalschutzbehörde (§ 9 DSchB). Die rechtswidrige Beschädigung oder Zerstörung dieser Denkmäler ist strafbar (§ 304 StGB)!

Im Gemeindegebiet sind außerdem nachstehende archäologische Denkmäler bekannt, die als wichtige archäologische Quellen erhaltenswert sind:

	Landesaufnahme Nr.
Grabhügel (z. T. überpflügt, aber im Kern meist gut erhalten)	1, 2, 3, 4, 5, 6
Grabhügel                               "	10, 11
Grabhügel                               "	16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24
Grabhügel                               "	38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48
Siedlungsplätze (oft nicht klar begrenzt)	32, 60, 65

Auch diese Denkmäler sind im Flächennutzungsplan entsprechend dargestellt und mit den Kenn-Nummern versehen worden.

Diese Denkmäler sollen nach Möglichkeit erhalten werden!

Vor unumgänglichen Maßnahmen, die zu ihrer Zerstörung führen würden, müssen diese Denkmäler durch wissenschaftliche Ausgrabung durch das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte untersucht werden.

Bei Gefährdung oder Beeinträchtigung der aufgeführten archäologischen Denkmäler sowie bei Bekanntwerden neuer Funde durch Baumaßnahmen, Erschließungsmaßnahmen und Eingriffen ist das

Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein  
Schloß Gottorp  
2380 Schleswig  
Tel.: 04 621/32 347

oder auch der

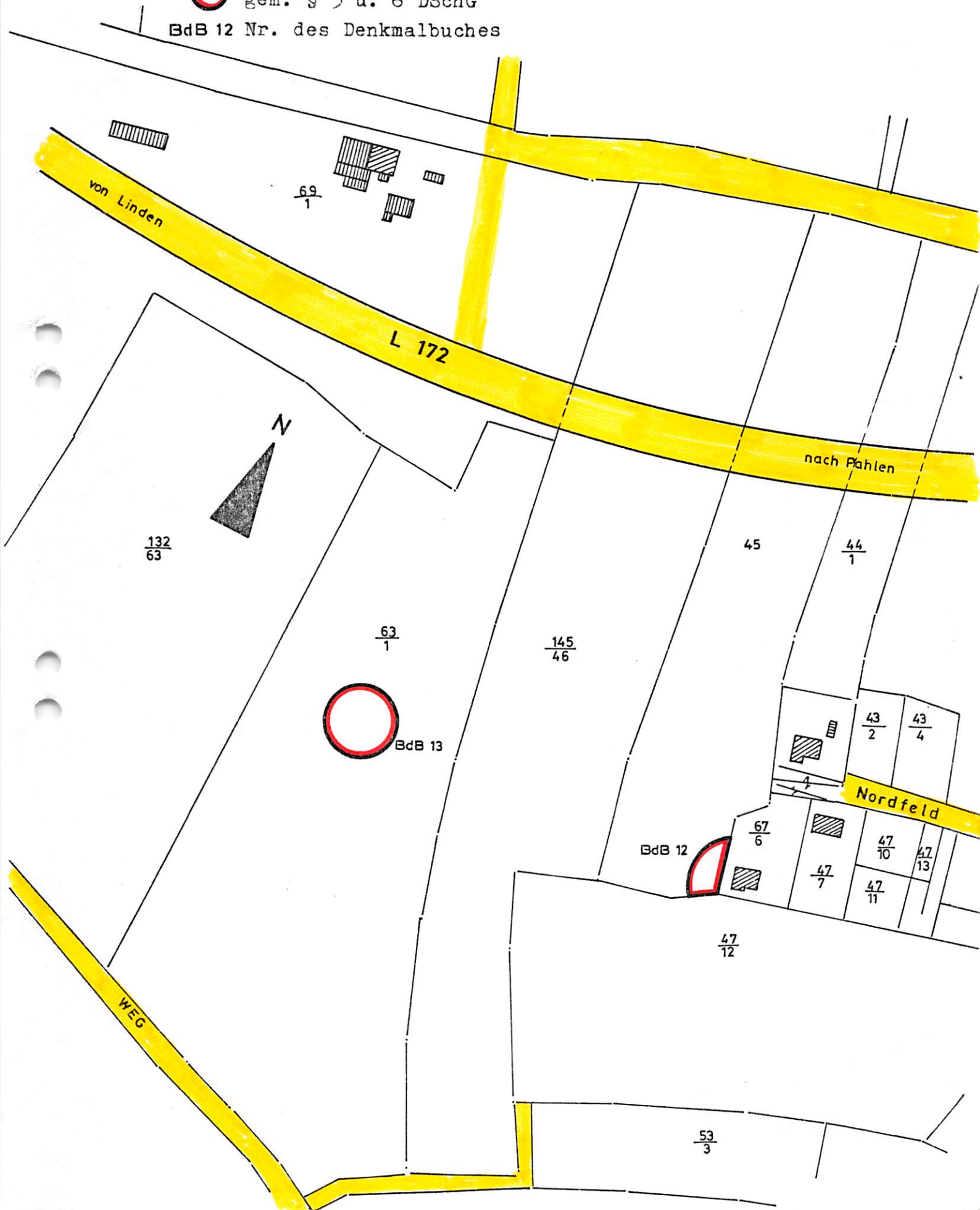
Anlage zum F-Plan Schalkholz

NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME gem. § 5 Abs. 6 BBauG



Archäologisches Denkmal unter Denkmalschutz  
gem. § 5 u. 6 DSchG

BdB 12 Nr. des Denkmalsbuches



Anlage zum F-Plan Schalkholz

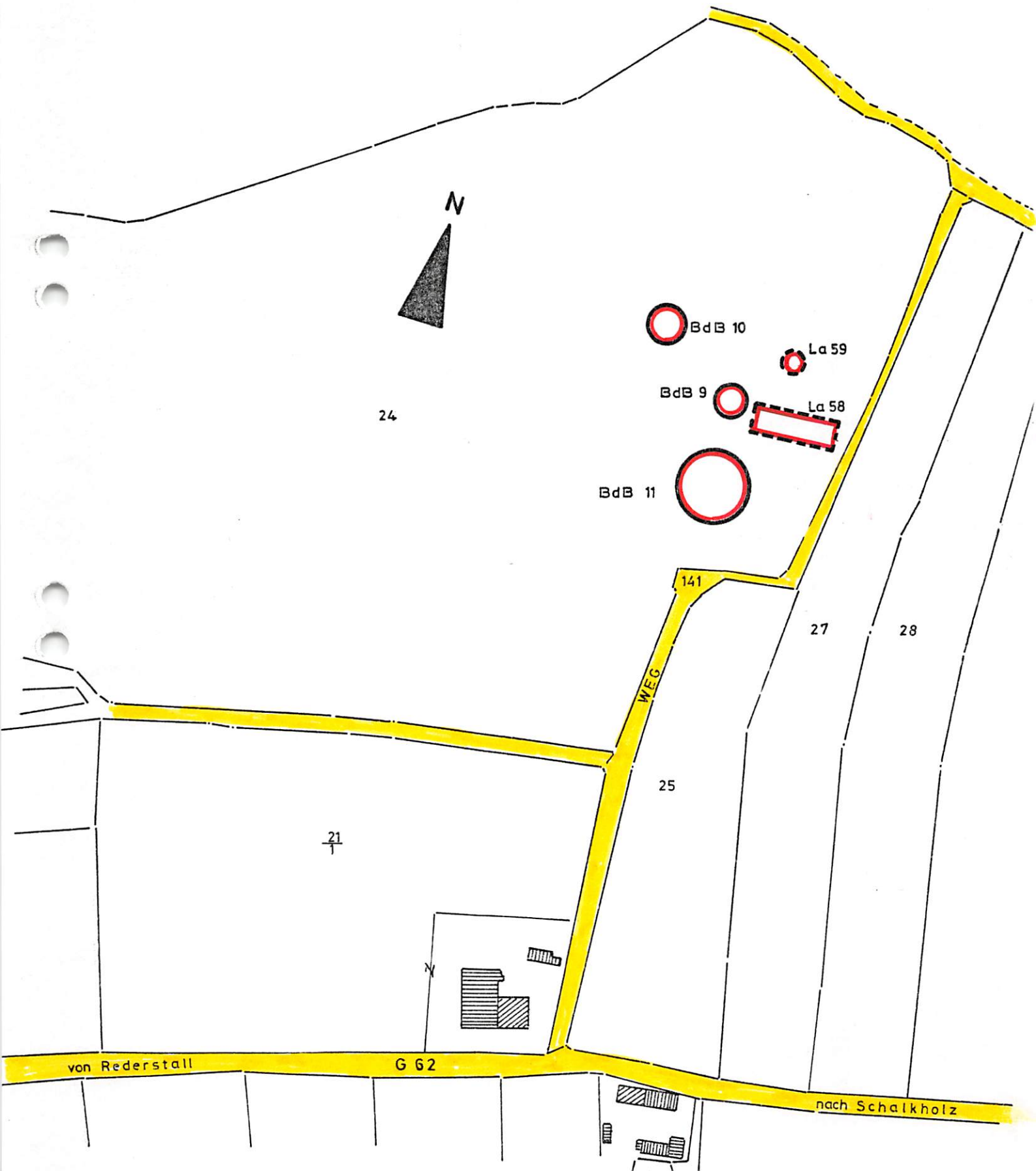
NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME gem. § 5 Abs. 6 BBauG

○ Archäologisches Denkmal unter Denkmalschutz  
gem. § 5 u. 6 DSchG

BdB 10 Nr. des Denkmalsbuches

⊗ sonstiges archäologisches Denkmal  
gem. § 17 DSchG



La 58 Nr. der Landesaufnahme

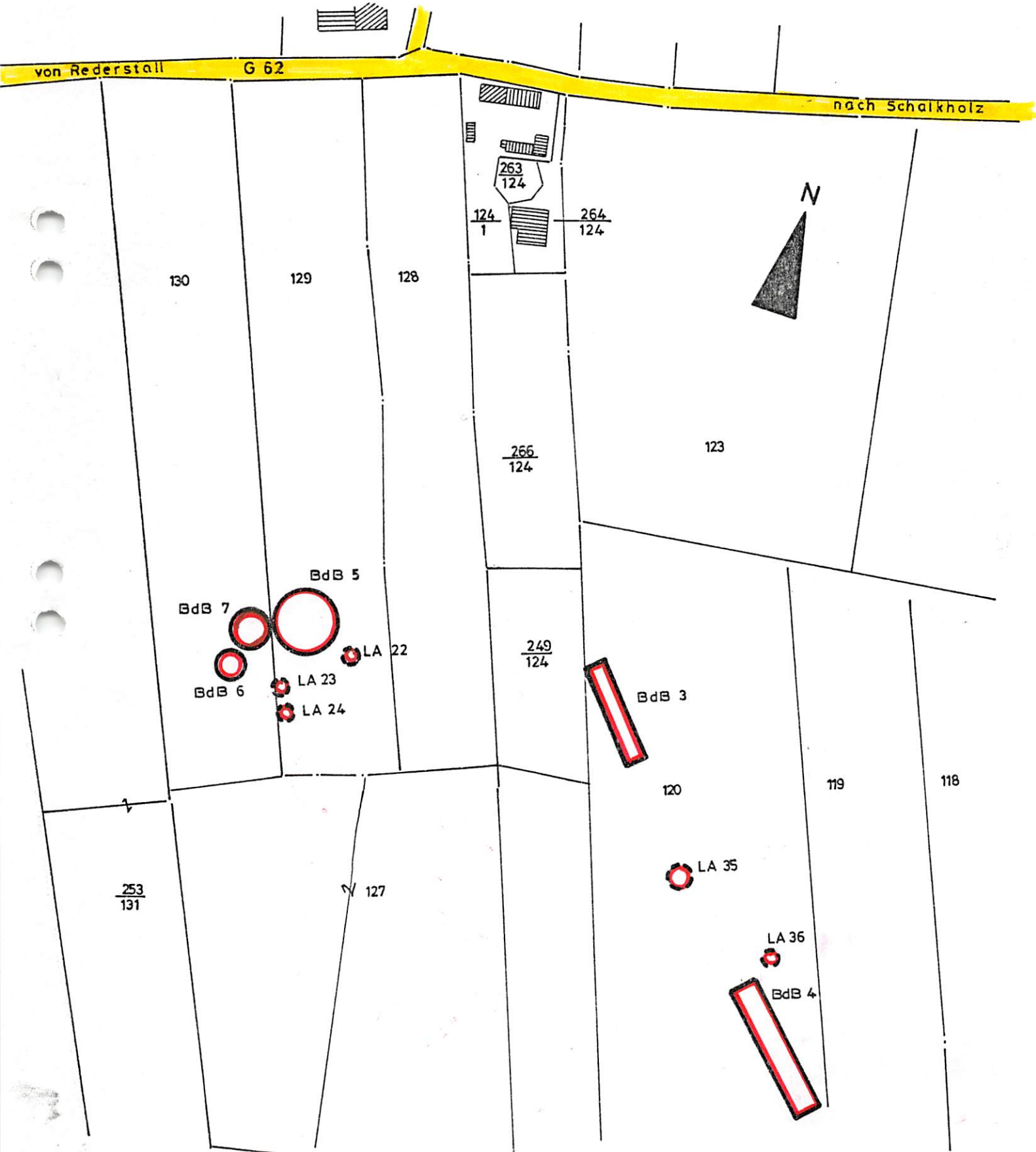




Anlage zum F-Plan Schalkholz

NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME gem § 5 Abs. 6 BBauG

-  Archäologisches Denkmal unter Denkmalschutz  
gem. § 5 u. 6 DSchG
- BdB 5 Nr. des Denkmalsbuches
-  Sonstiges archäologisches Denkmal  
gem. § 17 DSchG
- LA 23 Nr. der Landesaufnahme



Anlage zum F-Plan Schalkholz

NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME gem. § 5 Abs. 6 BBauG



Archäologisches Denkmal unter Denkmalschutz  
gem. § 5 u. 6 DSchG

BdB 1 Nr. des Denkmalsbuches



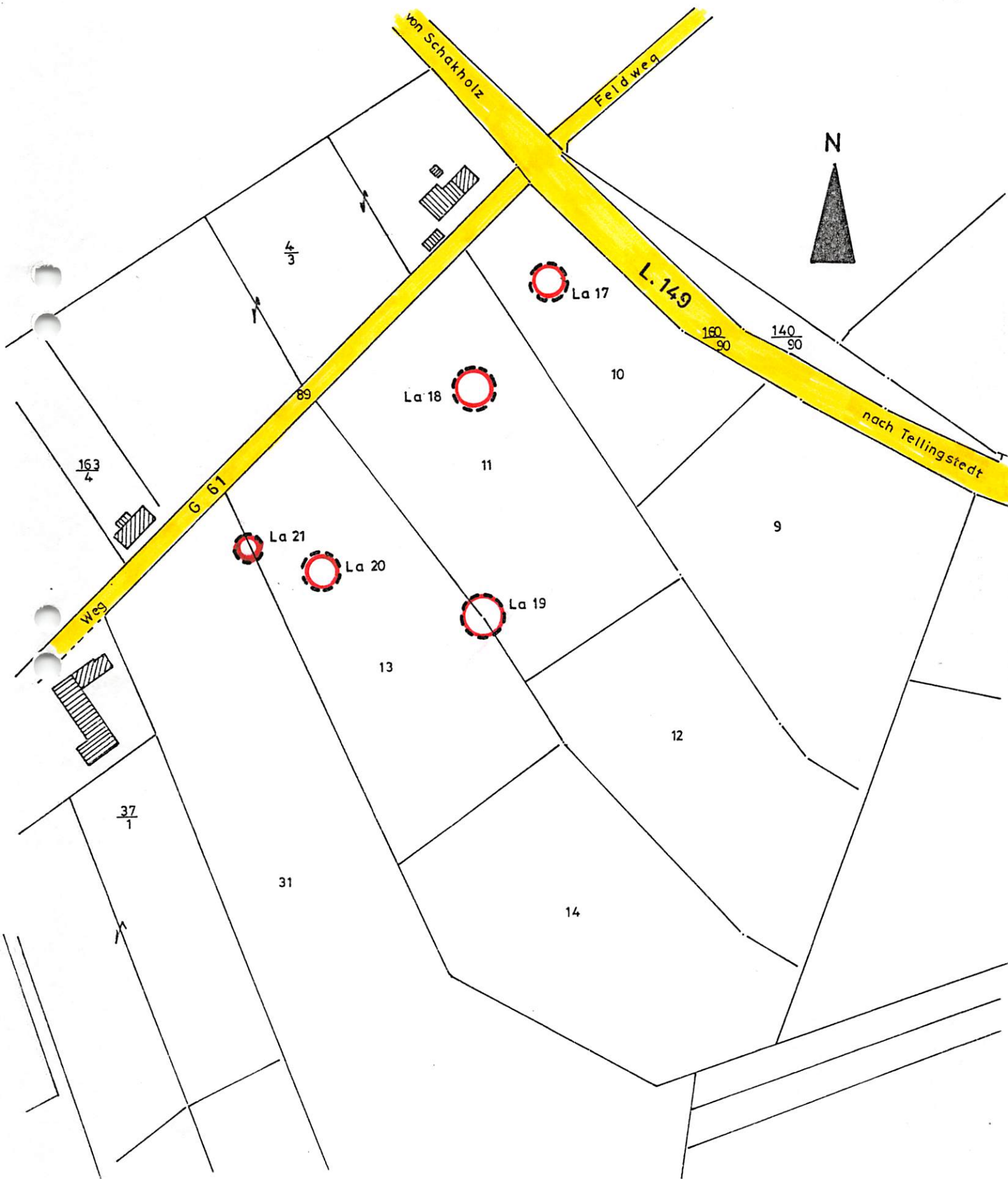
Anlage zum F-Plan Schalkholz

NACHRICHTLICHE ÜBERNAHME gem. § 5 Abs. 6 BBauG



Sonstiges archäologisches Denkmal  
gem § 17 DSchG

La 17 Nr. der Landesaufnahme



Landrat des Kreises Dithmarschen  
als untere Denkmalschutzbehörde  
Stettiner Str. 30  
2240 Heide  
Tel.: 0481/971

umgehend zu benachrichtigen.

Der Beginn von Erdarbeiten im Bereich der Denkmäler, auch Mutterbodenabschub usw., ist gem. § 14 DSchG mindestens 4 Wochen vorher schriftlich anzuzeigen. Dem Landesamt für Vor- und Frühgeschichte sind alle Eingriffe, insbesondere Kiesabbaumaßnahmen, gem. § 4 LPflgG zur Prüfung vorzulegen. Aus der Tatsache heraus, daß die sonstigen archäologischen Denkmäler auch innerhalb der im Flächennutzungsplan dargestellten Flächen für Abgrabungen - Kiesabbau - entsprechend § 5 Abs. 6 BBauG nachrichtlich übernommen worden sind, ist eine Zustimmung zum Kiesabbau seitens des Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte nicht abzuleiten!

Bei allen im Flächennutzungsplan nachrichtlich übernommenen und entsprechend dargestellten Denkmälern ist zu beachten, daß das Planzeichen lediglich Signaturwert hat und nicht in jedem Falle die Ausdehnung genau angibt!

Auf die Ziffer 14 - Natur- und Landschaftsschutz - (Seite 25) wird auch hingewiesen.

#### 4. Bevölkerungsentwicklung

##### Einwohnerzahlen in Schalkholz

Im Jahre 1855	=	270 Einwohner	im Jahre 1946	=	924 Einwohner
im Jahre 1871	=	314 "	im Jahre 1950	=	793 "
im Jahre 1880	=	362 "	im Jahre 1956	=	548 "
im Jahre 1890	=	388 "	im Jahre 1961	=	534 "
im Jahre 1905	=	455 "	im Jahre 1970	=	611 "
im Jahre 1919	=	482 "	im Jahre 1971	=	610 "
im Jahre 1925	=	475 "	im Jahre 1972	=	606 "
im Jahre 1933	=	481 "	im Jahre 1973	=	609 "
im Jahre 1939	=	459 "			

im Jahre 1974	=	606 Einwohner	im Jahre 1978	=	583 Einwohner
im Jahre 1975	=	604 "	im Jahre 1979	=	578 "
im Jahre 1976	=	610 "	im Jahre 1980	=	564 "
im Jahre 1977	=	577 "			

Die in den Jahren 1948 bis 1950 erkennbare überdurchschnittlich hohe Bevölkerungszahl, hervorgerufen durch die Flüchtlingsbewegung nach dem Kriege, verringert sich in den folgenden Jahren aufgrund der damals durchgeführten umfangreichen Umsiedlungsaktionen. In den sechziger Jahren ist wieder eine Zunahme der Bevölkerungszahl zu verzeichnen. Zwischen 1970 und 1976 ist die Einwohnerzahl konstant geblieben, um dann aber innerhalb eines Jahres um über 5 % auf 577 Bürger abzusinken.

Im gesamten Kreisgebiet ist dagegen seit 1970 ein konstanter jährlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Zwischen 1970 und 1980 ist im Kreis Dithmarschen die Bevölkerungszahl um etwa 2,5 % gesunken.

Wohnbevölkerung nach dem Alter im Jahre 1970

	Gemeinde Schalkholz		Kreis Dithmarschen	
	absolut	%	absolut	%
unter 6 Jahren	85	13,9	14.177	10,6
6 - 15 Jahre	121	19,8	19.590	14,6
15 - 18 Jahre	30	4,9	5.555	4,2
18 - 21 Jahre	13	2,1	5.180	3,9
21 - 30 Jahre	59	9,7	13.584	10,1
30 - 45 Jahre	114	18,7	24.794	18,5
45 - 60 Jahre	88	14,4	21.876	16,3
60 - 65 Jahre	35	5,7	8.190	6,1
65 - 75 Jahre	48	7,9	13.365	10,0
über 75 Jahre	18	2,9	7.649	5,7

Aus der vorstehenden Tabelle ist zu entnehmen, daß die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren um ca. 8,5 % größer ist als der Durchschnitt im Kreisgebiet von Dithmarschen, während die Zahl der Bevölkerung über 45 Jahre um 7,2 % niedriger liegt. Die Bewohner in Schalkholz sind im Jahre 1970 demnach relativ "jung" gewesen. Aufgrund der großen Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren und der überdurchschnittlich hohen Haushaltsgröße von 3,8 Personen pro Haushalt im Jahre 1970 war am Ende der 70er Jahre ein Rückgang der Bevölkerungszahl in der Gemeinde zu erwarten. Langfristig ist dennoch damit zu rechnen, daß der verbleibende relativ hohe junge Bevölkerungsanteil nach einer Familiengründung einen zusätzlichen Wohnraum erforderlich macht, sofern es gelingt, die derzeit vorhandenen Arbeitsplätze in der Gemeinde zu erhalten bzw. die Anzahl der Arbeitsplätze noch zu vergrößern. Auch ist dann wieder mit einem Anstieg der Bevölkerungszahl in der Gemeinde zu rechnen.

#### Wohnbevölkerung nach Wirtschaftsbereichen

Erwerbspersonen der Wohnbevölkerung am Wohnort

	Erwerbspersonen 1961		Erwerbspersonen 1970	
	abs.	%	abs.	%
Schalkholz	274	51	254	41,6
Kreis Dithmarschen	-	42	-	38,3

Erwerbstätige am Wohnort nach Wirtschaftsbereichen.

	Land- und Forstwirtsch.		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		sonst. Bereiche (Dienstleistungen)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Schalkholz 1970	102	40,2	94	37	36	14,2	22	8,7
Schalkholz 1961	178	65	58	21	19	7	19	7
Kreis Dithmarschen	-	17,9	-	33,9	-	20,2	-	28,1



Die Landwirtschaft und das produzierende Gewerbe sind im Jahre 1970 fast gleichrangige und bedeutende Wirtschaftsfaktoren in der Gemeinde. Der Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft ist von 65 % im Jahre 1961 auf 40,2 % im Jahre 1970 zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist das produzierende Gewerbe von 21 % auf 37 % gestiegen. Seit dem Jahre 1970 haben sich die Zahlen nach den vorliegenden Informationen weiterhin wesentlich geändert. Der Wirtschaftsfaktor produzierendes Gewerbe hat aufgrund der ortsansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe ganz erheblich zugenommen. Dagegen ist der Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft weiter stark zurückgegangen.

Erwerbstätige am Wohnort nach der Stellung im Beruf  
(Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1970 - Teil 2 -)

	Schalkholz		Kreis Dithmarschen	Kreis Dithmarschen Gem. zwischen 600 - 700 Einw.
	abs.	%	%	ca. %
Selbständige	63	24,8	16,7	20
mithelfende Familienangehörige	73	28,7	11,1	18
Beamte	3	1,2	9	3
Angestellte (einschl. kaufm. Lehrlinge)	40	15,7	23,5	14
Arbeiter (einschl. gewerbl. Lehrlinge)	75	29,5	39,6	43

Die Zahl der Selbständigen sowie die der mithelfenden Familienangehörigen in den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben liegt im Jahre 1970 deutlich über dem Kreisdurchschnitt. Arbeiter einschließlich der gewerblichen Lehrlinge sind dagegen erheblich weniger als im Kreisdurchschnitt in Schalkholz wohnhaft.

Erwerbstätige in nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten  
(Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1970 - Teil 3 -)

Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten in Schalkholz	Arbeitsstätten	Beschäftigte
insgesamt	20	148
verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	6	57
Baugewerbe	3	58
Handel	4	14
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1	2
Kreditinstitute	1	4
Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht	2	2
Gebietskörperschaften	1	4

Die Beschäftigungsquote ist im Jahre 1970 etwa doppelt so hoch wie in vergleichbaren Gemeinden in Dithmarschen. Seit 1961 ist die Zahl der Beschäftigten in der Gemeinde deutlich angestiegen. Durch die Erweiterung der vorhandenen Betriebe und durch Betriebsgründungen ist in den letzten Jahren die Zahl der Beschäftigten noch weiter angestiegen.

Berufspendler

Von den Erwerbspersonen der Gemeinde sind im Jahre 1970 67 Personen = 26,4 % ausgependelt. Demgegenüber standen im gleichen Zeitraum 71 Personen = 27,5 % als Einpendler. Es lag somit ein Einpendlerüberschuß von 1,1 % vor. Nach den vorliegenden Informationen hat seit dem Jahre 1970 der Einpendlerüberschuß noch beachtlich zugenommen.

Über ein Viertel aller Einpendler kommt aus dem benachbarten zentralen Ort Tellingstedt. Als Verkehrsmittel wird von den Einpendlern vorwiegend der Pkw, nicht jedoch der Linienbus benutzt.

5. Wohngebäude, Wohnungen, Haushalte

(Gebäude- und Wohnungszählung 1968 - Schleswig-Holstein)

Wohngebäude

Insgesamt stehen auf dem Gebiet der Gemeinde im Jahre 1968:

Wohngebäude ohne Wochenend- und Ferienhäuser 139 Stück.

Davon sind

nichtlandwirtschaftliche Wohngebäude 89 Stück

landwirtschaftliche Wohngebäude 50 Stück

Die nichtlandwirtschaftlichen Wohngebäude bestehen aus:

Einfamilienhäusern 74 Stück

Zweifamilienhäusern 12 Stück

Mehrfamilienhäusern 3 Stück

Wohngebäude nach Baualter

Vor 1900 erbaut 48 Stück

von 1901 - 1948 erbaut 38 Stück

von 1948 - 1968 erbaut 57 Stück

Innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile der Gemeinde sind in den Baulücken in den letzten Jahren eine größere Anzahl von Ein- und teilweise auch von Zweifamilienhäusern errichtet worden. Z. Zt. stehen für eine Wohnhausbebauung nur noch wenige Baulücken zur Verfügung. Eine weitere Bautätigkeit ist aufgrund der großen Nachfrage und aufgrund des vorhandenen Bedarfs an Bauland für überwiegend Einfamilienhäuser künftig zu erwarten.

Wohnungen

Insgesamt gibt es auf dem Gebiet der Gemeinde im Jahre 1968 in 139 Wohngebäuden 160 Wohnungen.

Davon liegen Wohnungen

in Einfamilienhäusern	74 Stück
in Zweifamilienhäusern	12 Stück
in Mehrfamilienhäusern	24 Stück
in landwirtschaftlichen Wohngebäuden	50 Stück

Wohnungen nach Baualter der Gebäude

Vor 1900	erbaut	55 Stück
von 1901 - 1918	erbaut	24 Stück
von 1919 - 1948	erbaut	18 Stück
von 1949 - 1968	erbaut	63 Stück

Gesamtwohnungsbestand

am 25. September	1956	116 Stück
am 6. Juni	1961	132 Stück
am 25. Oktober	1968	160 Stück

Haushalte

Die Zahl der privaten Haushalte in der Gemeinde betrug

im Jahre 1961	145 Stück
im Jahre 1970	162 Stück

Im Jahre 1970 lebten in der Gemeinde in Privathaushalten 616 Personen.

Davon lebten in

Einpersonenhaushalten	20 Personen
Haushalten mit 2 Personen	33 Personen
Haushalten mit 3 Personen	26 Personen
Haushalten mit 4 Personen	31 Personen
Haushalten mit 5 Personen und mehr	52 Personen.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 3,8 Personen/Haushalt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,93 Personen je Haushalt im Gebiet des Kreises Dithmarschen wird dabei erheblich überschritten.

## 6. Landwirtschaft

(Gemeindestatistik Schleswig-Holstein 1970, Teil 4 - Landwirtschaft -, Heft 1 - Gebietsstand 1.4.1971 -)

Von ortsansässigen landwirtschaftlichen Betrieben wurden im Jahre 1971 insgesamt 1.114 ha bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgte von insgesamt 48 Betrieben.

	1960	1971
Zahl der Betriebe	70	48
Betriebsfläche	1.134 ha	1.114 ha
Waldfläche	17 ha	7 ha
landwirtschaftl. genutzte Fläche	1.031 ha	1.026 ha

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in der Zeit von 1960 bis 1971 um fast ein Drittel zurückgegangen. Seit 1971 ist die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe weiterhin gesunken. Dieser Schrumpfungsprozeß wird noch anhalten, nicht zuletzt, weil große landwirtschaftliche Flächen zum Abbau von Kieslagerstätten veräußert wurden.

### Anzahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe

Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Anzahl der Betriebe 1960	Anzahl der Betriebe 1971
unter 2 ha	6	6
2 bis 5 ha	6	4
5 bis 10 ha	11	6
10 bis 20 ha	29	6
20 bis 50 ha	15	19
50 und mehr ha	2	5

Die Größe der landwirtschaftlichen Betriebe nahm auch in Schalkholz die gleiche Entwicklung wie in anderen vergleichbaren Gemeinden im Kreise Dithmarschen. Diese Entwicklung hat sich nach 1971 noch fortgesetzt.

Eine Flurbereinigung ist in der Gemeinde bislang nicht durchgeführt worden. Eine derartige Maßnahme ist auch künftig nicht vorgesehen, weil sie aufgrund der vorhandenen Verhältnisse nicht für erforderlich gehalten wird.

#### Flächen für die Forstwirtschaft

Die vorhandenen Waldflächen wurden in Abstimmung mit dem Amt für Land- und Wasserwirtschaft in Heide als untere Forstbehörde im Plan entsprechend als Fläche für die Forstwirtschaft ausgewiesen. Nach der Bodennutzungserhebung von 1979 betragen die Forstflächen in der Gemeinde 21 ha. Im Jahre 1981 wurden auf dem Flurstück 33 der Flur 9 weitere 0,89 ha aufgeforstet.

Die im Plan ausgewiesenen beiden Flächen für die Forstwirtschaft südlich der Gemeindestraße 62 und südöstlich der bebauten Ortslage im Bereich der ausgewiesenen gewerblichen Baufläche (G) liegen innerhalb einer Fläche für Abgrabungen - Kiesabbau -. Für diese Forstflächen ist seitens des Amtes für Land- und Wasserwirtschaft eine befristete Umwandlung (§ 21 Landeswaldgesetz) genehmigt worden mit der Auflage, nach dem Ende des Kiesabbaues diese wieder aufzuforsten.

### 7. Industrie und Gewerbe

#### Gewerbe

In der Gemeinde sind neben einer größeren Baufirma eine Reihe kleinerer Gewerbebetriebe ansässig.

Zur Versorgung der Bürger in der Gemeinde mit Artikeln des täglichen Bedarfs sind ein Bäcker, ein Lebensmittelgeschäft, eine Tankstelle und zwei Gastwirtschaften am Ort vorhanden. Weitere Einkaufsmöglichkeiten stehen im nahen ländlichen Zentralort Tellingstedt zur Verfügung. Außerdem gibt es auch eine Bankfiliale in der Gemeinde.

Weiterhin ist eine Metallbaufirma, die Türen und Fenster herstellt, ortsansässig.

Die größere Zahl dieser Gewerbebetriebe liegt in den ausgewiesenen Dorfgebieten (MD). Die Baufirma hat dagegen ihren Sitz im nordwestlichen Teil der ausgewiesenen gewerblichen Baufläche (G). Mit einer wesentlichen Erhöhung der Anzahl der Gewerbebetriebe ist derzeit nicht zu rechnen.

Die Metallbaufirma hat im Jahresdurchschnitt etwa 7 - 8 Beschäftigte. Dagegen sind bei der Baufirma derzeit etwa 55 Arbeitnehmer beschäftigt. Auf die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die dort Beschäftigten im Jahre 1970 (Seite 16) wird in diesem Zusammenhang auch hingewiesen.



## Industrie

Im Bereich der Gemeinde befinden sich auch zwei Industriebetriebe. Es handelt sich hierbei um ein Kalksandsteinwerk und um ein Betonwerk, in dem Stahlbetondecken bzw. Stahlbetonfertigteile hergestellt werden. Dieser Anlage ist noch ein Mineralwerk bzw. ein Mörtelwerk angeschlossen.

Im Kalksandsteinwerk sind im Jahresdurchschnitt etwa 30 Arbeitnehmer beschäftigt. Dagegen hat das Betonwerk derzeit etwa 15 Beschäftigte. Auf die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die dort Beschäftigten im Jahre 1970 (Seite 16) wird in diesem Zusammenhang auch hingewiesen.

Die beiden Industriebetriebe liegen etwa in der Mitte der ausgewiesenen gewerblichen Baufläche (G), östlich im Anschluß an die Flächen der Baufirma.

## 8. Eigentümer an Grund und Boden

Der im Eigentum der öffentlichen Hand und der Erschließungsträger befindliche Grund und Boden unterliegt im wesentlichen schon einer Nutzungsbestimmung wie z. B. die Straßen und Wege, die Flächen für den Gemeinbedarf, die Grünflächen, die Versorgungsflächen und die Flächen für die Beseitigung von Abwasser.

Die Gemeinde Schalkholz selbst verfügt nur über geringe Flächen, die den unmittelbaren Anforderungen aus der Baulandnachfrage entsprechen. Aufgrund dieser Anforderungen hat die Gemeinde auch den überwiegenden Teil der Flächen im künftigen Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 1 erworben.

Um der Aufgabe des Ortes mit seiner relativ großen Zahl an Arbeitsplätzen gerecht zu werden, ist es für die Gemeinde Schalkholz erforderlich, eine vorausschauende Bodenpolitik zu betreiben.

## 9. Behörden und öffentliche Dienste

Die Gemeinde Schalkholz gehört zum Amt Kirchspielslandgemeinde Tellingstedt.

Weitere Behörden sind in Heide das Amt für Land- und Wasserwirtschaft, die Kreisverwaltung, das Versorgungsamt, das Arbeitsamt und das Finanzamt;

in Meldorf das Amtsgericht und das Katasteramt;  
in Rendsburg der Eiderverband;  
in Itzehoe das Gewerbeaufsichtsamt, das Straßenbauamt, das Hauptzollamt,  
das Landesbauamt und das Landgericht;  
in Schleswig das Oberlandesgericht und das Verwaltungsgericht;  
in Husum das Arbeitsgericht;  
in Flensburg die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer.

Eine Dienststelle der Post liegt dagegen in Schalkholz.

#### 10. Schulen

In der Gemeinde ist eine 2-klassige Grundschule vorhanden, die z. Zt. von 31 Schülern besucht wird. Es werden somit Schüler aus 2 Jahrgängen in einer Klasse unterrichtet. Die weiterführende Hauptschule ist im benachbarten zentralen Ort Tellingstedt zu finden. Das Amt Kirchspielslandgemeinde Tellingstedt ist u. a. auch Träger dieser beiden Schulen. Die nächste Realschule befindet sich ebenfalls in Tellingstedt. Weiterführende Schulen wie Gymnasium, Berufsschule, Handelsschule usw. können in den Städten Heide und Meldorf besucht werden.

#### 11. Krankenhäuser, Ärzte und Apotheken

Das nächste Kreiskrankenhaus mit den verschiedensten Abteilungen befindet sich in der Kreisstadt Heide.

In der Gemeinde Schalkholz praktiziert kein Arzt und kein Zahnarzt. Die nächsten Ärzte können in den Nachbargemeinden Tellingstedt und Pahlen aufgesucht werden. Die nächsten Zahnärzte sind in den Gemeinden Tellingstedt und Dörpling ansässig. Ärzte aller Fachrichtungen praktizieren in der Kreisstadt Heide.

Die "Gemeindeschwester" hat ihren Sitz im Nachbarort Tellingsedt.

Die Mütterberatung und Säuglingsbetreuung findet in den Räumen des Kreisgesundheitsamtes in Heide statt.

Die Schulgesundheits- und Schulzahnpflege erfolgt durch das Kreisgesundheitsamt in den Schulen.

Die nächste Apotheke befindet sich in der Nachbargemeinde Tellingstedt.

## 12. Fernverkehr und örtliche Hauptverkehrszüge

### a) Straßenfernverkehr

Durch das Gebiet der Gemeinde Schalkholz verläuft etwa in Westostrichtung die Landesstraße 172 von Heide über Pahlen, Erfde in Richtung Schleswig bzw. Rendsburg. Die L 172 tangiert im Norden am Kreuzberg die bebaute Ortslage der Gemeinde.

Dagegen verläuft durch das Gemeindegebiet und auch durch die bebaute Ortslage etwa in Südost-Nordwest-Richtung die Landesstraße 149 von Albersdorf über Tellingstedt, Hennstedt in Richtung Friedrichstadt. Die L 149 ist als Nebenstrecke zur Bundesstraße 5 von Hamburg über Itzehoe in Richtung Husum und der Nordseebäder in Nordfriesland ausgeschildert.

Die Landesstraße 172 ist im Bereich der Gemeinde vollständig ausgebaut worden. Dagegen ist die L 149 auf dem Gebiet der Gemeinde Schalkholz bisher nur im nordwestlichen Bereich bis etwa 60 m nördlich der Fläche für den Gemeinbedarf - Schule - ausgebaut worden. Am Kreuzberg ist die L 149 im Zuge der L 172 überbrückt worden. Es ist geplant, die Linienführung der Landesstraße 149 im Bereich der bebauten Ortslage zu verbessern und die Trasse der Straße zu verbreitern.

### b) Straßenortsverkehr

Über die ausgebaute Gemeindestraße 62 in westlicher Richtung erreicht man den Ortsteil Vierth und die Nachbargemeinde Tellingstedt - Ortsteil Rederstall -.

In östlicher Richtung besteht über die G 62 eine direkte Verbindungsstraße zwischen den Gemeinden Schalkholz und Hövede. Die Ortsteile Flachsberg und Krim im südlichen Teil des Gemeindegebietes sind über die ausgebaute Gemeindestraße 61 und die Landesstraße 149 mit dem Ortszentrum verbunden.

c) Eisenbahnverkehr

Der nächste Personen- und Güterbahnhof befindet sich in der Kreisstadt Heide an der Bundesbahnhauptstrecke Hamburg-Westerland. Heide ist auch Schnellzugstation.

d) Busverkehr

Als nahegelegenes Verkehrsmittel steht den Bürgern in Schalkholz der Bus zur Verfügung. Die folgenden Buslinien eines Privatunternehmens verbinden die Gemeinde Schalkholz mit den umliegenden Gemeinden und mit der Kreisstadt Heide:

1. Heide-Linden-Schalkholz-Pahlen-Erfde
2. Pahlen-Schalkholz-Tellingstedt

Die erste Linie verkehrt auf der Landesstraße 172. Die Busse fahren auf beiden Strecken mehrmals täglich in jede Richtung.

13. Besonderheiten des Geländes und der Landschaft

Ein Teil des Gemeindegebietes von Schalkholz liegt auf einer Geestzunge, die sich sichelförmig von Pahlen und Dörpling im Nordosten über Schalkholz im Westen bis nach Hövede im Südosten erstreckt. Diese Geestfläche wird an fast allen Stellen von Niederungsgebieten, Hoch- und Niedermoorflächen begrenzt.

Die Niederungsgebiete der Gemeinde liegen auf etwa 2 - 4 m über NN. Die Böden dieser Flächen sind durchweg keine hochwertigen Kulturböden. In den Mooregebieten ist bis in die Mitte der 50er Jahre Torf als Brennmaterial abgegraben worden.

Die Geestflächen innerhalb des Gemeindegebietes erreichen Höhen bis 34 m über NN. Die Beschaffenheit der Geestböden ist recht unterschiedlich. Neben größeren Lehm-, Ton- und Mergelvorkommen gibt es im Bereich der Gemeinde auch große Sand- und Kiesvorkommen mit z. T. großer Mächtigkeit. Die höchste Erhebung in der Gemeinde, der Tepel, mit einer Höhe von 38,1 m über NN ist durch den gewaltigen Kiesabbau südöstlich der bebauten Ortslage bereits verschwunden. Die vorhandenen und auch die geplanten Sand- und Kiesabbauflächen sind entsprechend im Flächennutzungsplan dargestellt worden. Der vorhandene enorme Expansionsdrang der Kiesabgrabungsunternehmen macht es erforderlich, einen Rahmenplan für landschaftssichernde, -sanierende und -gestaltende Maßnahmen aufzustellen, um eine drohende Zerstörung der Landschaft abzuwenden.

Die bebaute Ortslage von Schalkholz liegt auf der Innenseite der sichelförmigen Geestzunge. Große Teile des Ortes haben aufgrund der vorhandenen Topographie eine sehr schöne Hanglage.

#### 14. Natur- und Landschaftsschutz

Naturschutzgebiete sind im Gebiet der Gemeinde Schalkholz bislang nicht festgesetzt worden.

Auf dem Gebiet der Gemeinde gibt es 6 kleinere Landschaftsschutzgebiete. Gemäß der Verordnung zum Schutze von Landschaftsbestandteilen im Kreis Norderdithmarschen vom 24. Mai 1938 sind folgende Bereiche unter Schutz gestellt worden:

Lfd.Nr. innerhalb der Gemarkung	Gegenstand des Schutzes
23	Hünengrab (Mühlenberg)
25	Hünengrab und Landestriangulation (Mühlenberg)
26	Hünengrab, Hünengrabanlage mit 5 Einzelgräbern
(27)	(Hünengrab) (freigelegte Großsteingrabkammer); das Landschaftsschutzgebiet ist gelöscht worden. Die Grabanlage ist nach Heide in den Park am Wasserturm vor dem Museum für Dithmarscher Vorgeschichte versetzt worden.
28	Hünengrab, Hügelgruppe von 6 Hügeln (Vierth)
29	Hünengrab
30	Schanze an der Tielenbrücke (Finkenburg)

Im Flächennutzungsplan sind die Landschaftsschutzgebiete gemäß § 5 Abs. 6 BBauG nachrichtlich übernommen, entsprechend dargestellt und mit der lfd. Nummer versehen worden.

Bei allen im Flächennutzungsplan nachrichtlich übernommenen und entsprechend dargestellten Landschaftsschutzgebieten ist zu beachten, daß das Planzeichen

lediglich Signaturwert hat und nicht in jedem Fall die Ausdehnung genau angibt!  
Auf die Ziffer 3 - Vorgeschichtliche und geschichtliche Denkmäler - (Seite 10) wird hingewiesen.

In den Niederungsgebieten liegen verschiedene Moorflächen, die als schützenswert angesehen werden können.

Die Moorflächen nach § 12 Landschaftspflegegesetz, die das Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein im Rahmen einer Biotopkartierung im Gemeindegebiet von Schalkholz erfaßt hat, sind im Flächennutzungsplan entsprechend nachrichtlich übernommen worden. Bei den Moorflächen handelt es sich um

Biotopnummer 5, ein altes Torfstiche-Niedermoor, das dicht mit Weiden- und Gangelstrauch, Röhricht und Pfeifengras überzogen ist,

Biotopnummer 18, ein Hochmoorrest mit großen aufgelassenen Torfstichen, vereinzelt Tümpeln, von Birken umstellt,

Biotopnummer 23, ein ehemaliges Hochmoor (drei Teilflächen), das stark abgebaut wurde, mit stehengelassenen Torfwällen,

Biotopnummer 24, ein Birkenmoor, ein ehemaliges Hochmoor (zwei Teilflächen), das stellenweise dicht mit Baumwuchs (überwiegend Birken) bedeckt ist, mit Pfeifengraswiesen und Hochmoorvegetation, landschaftlich eindrucksvoll, einzelne offene Wasserstellen mit Juncus, einige sehr alte Ebereschen.

Im Bereich dieser Flächen dürfen gemäß § 12 Landschaftspflegegesetz keine Eingriffe vorgenommen werden.

#### 15. Stromversorgung

Die elektrische Energieversorgung erfolgt durch die Schleswig. Die Versorgung mit elektrischer Energie ist durch das vorhandene Leitungsnetz sichergestellt.

#### 16. Wasserversorgung

Die Wasserversorgung erfolgt durch den Wasserbeschaffungsverband Norderdithmarschen. Für die ausgewiesenen Flächen im Flächennutzungsplan ist die Bedarfsdeckung mit Trink- und Brauchwasser gesichert. Das Wasserwerk liegt in der Nachbargemeinde Linden. Im Flächennutzungsplan sind die Haupttransportleitungen des Verbandes eingetragen worden.

#### 17. Gasversorgung, Fernheizung

Eine Versorgung der Gemeinde mit Gas und Fernwärme ist derzeit nicht gegeben.

#### 18. Entwässerung

Eine zentrale Abwasserbeseitigung ist in der Gemeinde noch nicht vorhanden.

Die Gemeinde plant, künftig das anfallende Schmutzwasser aus der bebauten Ortslage mit Rücksicht auf die Reinhaltung der Gewässer über Kanalisationsleitungen - Mischsystem - einem gemeindlichen Klärwerk zur mechanisch-vollbiologischen Reinigung zuzuführen. Nordöstlich der bebauten Ortslage hat die Gemeinde eine ca. 1,5 ha große Fläche für den Bau einer Teichanlage bereits erworben. Im Flächennutzungsplan ist dieser Besitz entsprechend als Fläche für die Beseitigung von Abwässern - Kläranlage - ausgewiesen. Die Gemeinde plant, den Bau der Kläranlage und der Kanalisationsleitungen entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten abschnittsweise durchzuführen..

Das anfallende Oberflächenwasser und geklärte Abwasser wird in die Vorfluter der Sielverbände Wallenerautal, Brooklandsautal und Tielenautal eingeleitet.

Sollen bestehende Verbandsanlagen der Sielverbände geändert werden, so bedarf es vorweg der Durchführung eines förmlichen Planänderungsverfahrens nach der Maßgabe der Satzungen der jeweiligen Verbände in Verbindung mit §§ 20 und 21 WVVO.

Die Planung und Ausführung der erforderlichen Maßnahmen zur Einleitung des Oberflächenwassers und des geklärten Abwassers hat im Einvernehmen mit den betroffenen Sielverbänden und den Fachbehörden, dem Eiderverband in Rendsburg, dem Amt für Land- und Wasserwirtschaft in Heide und der Wasserbehörde des Kreises Dithmarschen zu erfolgen.

#### 19. Müllbeseitigung

Die Müllbeseitigung in der Gemeinde erfolgt in geschlossenen Gefäßen über die zentrale Müllabfuhr. Die Müllbeseitigung ist durch die Satzung über die Abfallbeseitigung im Kreise Dithmarschen geregelt. Der anfallende Hausmüll wird einmal wöchentlich und das Sperrgut jeden 2. Monat abgefahren.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Schalkholz befindet sich keine Fläche für die Beseitigung von festen Abfallstoffen - Müllbeseitigungsanlage -. Eine derartige Anlage ist auf dem Gebiet der Gemeinde auch nicht geplant. Die nächste zentrale Müllbeseitigungsanlage befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Weddingstedt.

#### 20. Hebesätze

Zur Zeit gelten in der Gemeinde folgende Hebesätze (1981):

Für land- und forstwirtschaftliche Betriebe  
Hebesatz A 240 % (Grundsteuer A);

für Grundstücke  
Hebesatz B 240 % (Grundsteuer B);

für Gewerbesteuer, Kapital und Ertrag  
Hebesatz 330 % (Grundsteuer).

## 21. Planungsziele der Gemeinde

### a) Wohnbauflächen

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde sind westlich der Hauptstraße - Landesstraße 149 - (westl. der ausgewiesenen Fläche für den Gemeinbedarf - Schule -) unmittelbar anschließend an die vorhandene Bebauung in dem ausgewiesenen Dorfgebiet (MD) 3 Wohnbauflächen (W) ausgewiesen worden. Die beiden kleineren äußeren Flächen sind bebaut. Die Ausweisung im Plan ist entsprechend der tatsächlichen Nutzung erfolgt. Die ca. 3,2 ha große mittlere der ausgewiesenen Wohnbauflächen (W), die derzeit noch überwiegend landwirtschaftlich genutzt wird, bietet sich förmlich für die weitere bauliche Entwicklung in der Gemeinde an. Immissionen aus landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben sind nicht zu erwarten. Die leichte Hanglage des Geländes in diesem Bereich ist für eine Wohnhausbebauung hervorragend geeignet. Den überwiegenden Teil der Fläche hat die Gemeinde bereits erworben.

Auf dieser Wohnbaufläche können somit Baugrundstücke für etwa 27 Einfamilienhäuser geschaffen werden. Die Erschließung des Gebietes ist aufgrund der Lage zur Hauptstraße - L 149 - und der Straße Liethweg im Bereich der ausgewiesenen südlichen Wohnbaufläche äußerst günstig. Bei der Aufstellung einer verbindlichen Bauleitplanung ist in diesem Bereich in Anlehnung an die im Ort gewachsene und vorhandene Bebauung eine offene und überwiegend eingeschossige Bebauung festzusetzen. Die gesamte Fläche ist bis auf ein kleines Teilgebiet im Südosten unbebaut.

Im Blickpunkt dieser Wohnbauflächenausweisung hat die Gemeindevertretung beschlossen, den Bebauungsplan Nr. 1 für das Gebiet "Nordfeld" aufzustellen. Für die Gesamterschließung dieses Gebietes zur Durchführung einer Wohnhausbebauung im Rahmen der verbindlichen Überplanung wird seitens der Gemeinde ein längerer Realisierungszeitraum, mindestens jedoch 5 Jahre, vorgesehen. Im Bebauungsplanentwurf sind 3 Erschließungsabschnitte dargestellt. Die Gemeinde beabsichtigt, alsbald auch noch die restlichen unbebauten Flächen in diesem Gebiet zu erwerben, um in der Lage zu sein, die Bebauung tatsächlich im Rahmen des örtlichen Bedarfs zu steuern.

Das langfristige Ziel der Gemeinde ist, bei einem entsprechenden Bedarf an Baugrundstücken für Wohnhausbauten die beiden Flächen zwischen den ausgewiesenen vorstehend genannten Wohnbauflächen auch noch entsprechend auszuweisen. Durch dieses Fernziel wird der bebaute Ortsbereich in diesem Teil der Gemeinde eine wünschenswerte Ergänzung und Abrundung erhalten.



b) Gewerbliche Bauflächen

Östlich der bebauten Ortslage und südlich der Gemeindestraße 62 - Österende - in Richtung der Nachbargemeinde Hövede ist eine größere gewerbliche Baufläche (G) von ca. 8,2 ha ausgewiesen worden. Die Ausweisung ist erforderlich geworden, um dem Bedarf an gewerblichen Bauflächen für die dort ansässigen Betriebe, für Betriebserweiterungen und ggfs. auch für eine weitere Betriebsansiedlung in diesem Teil der Gemeinde Rechnung zu tragen. Eine Erweiterung der ausgewiesenen gewerblichen Bauflächen nach Osten und Süden ist bei der Vorlage der Voraussetzungen hierzu künftig auch noch denkbar. Der überwiegende Teil der Fläche liegt innerhalb eines ausgebeuteten Kies- und Sandabgrabungsgebietes.

Im nordwestlichen Teil der gewerblichen Baufläche (G) im Anschluß an das ausgewiesene Dorfgebiet (MD) hat eine größere Baufirma ihren Sitz. Neben einem Wohnhaus des Firmeninhabers und einem Bürogebäude stehen auf dem Areal Gebäude und Anlagen zur Unterbringung von Maschinen und Geräten sowie zur Lagerung von Baumaterialien.

Östlich im Anschluß an das Gelände der Baufirma befinden sich auf dem überwiegenden Teil der ausgewiesenen gewerblichen Baufläche (G) die Anlagen eines Kalksandsteinwerkes und eines Betonwerkes. In dem Betonwerk werden vorwiegend Stahlbetonfertigteile, speziell auch Stahlbetonunterkonstruktionen für Stahlbetondecken, hergestellt. Diesen Anlagen ist auch noch ein Mineralwerk bzw. ein Mörtelwerk angeschlossen.

Die Erschließung der gewerblichen Baufläche (G) ist aufgrund der großzügig ausgebauten Gemeindestraße 62 - Österende - zwischen der Landesstraße 149 in Schalkholz und der Kreisstraße 46 in der Gemeinde Hövede sehr günstig.

Bei der Aufstellung einer verbindlichen Bauleitplanung ist die ausgewiesene gewerbliche Baufläche (G) entsprechend zu gliedern und als Gewerbegebiet (GE) und Industriegebiet (GI) festzusetzen. Auch werden hierbei diesbezüglich besondere städtebauliche Maßnahmen erforderlich. Die baulichen Anlagen sind in diesen Gebieten in der Form festzusetzen, daß eine optimale Abschirmung

innerhalb dieser Bereiche erzielt wird. Weiterhin sind in den Bebauungsplänen dahingehend Festsetzungen zu treffen, die sicherstellen, daß in den westlich angrenzend ausgewiesenen Dorfgebieten (MD) des Gewerbegebietes und des Industriegebietes der gem. DIN 18005 - Schallschutz im Städtebau - (Vornorm vom Mai 1971) maximal zulässige Planungsrichtpegel nicht überschritten wird. Die vorhandenen hohen Böschungen im westlichen Teil der ausgewiesenen gewerblichen Bauflächen, die durch frühere Sand- und Kiesabgrabungen entstanden sind, dürften durchaus für einen großen Teil des Schallschutzes von besonderem Nutzen sein.

## 22. Landschaftsbild

Durch die Ausweisungen der Bauflächen im Flächennutzungsplan wird das natürliche gemeindliche Landschaftsbild nicht beeinträchtigt. Die Ausweisung der Wohnbauflächen (W) westlich der Hauptstraße - L 149 - (westlich der Fläche für den Gemeinbedarf - Schule -) (siehe Ziffer 21 a) bringt mit dem Fernziel eine wünschenswerte Ergänzung bzw. Abrundung der bebauten Ortslage. Die ausgewiesenen Bauflächen und die ausgewiesene Fläche für die Beseitigung von Abwasser - Kläranlage - werden durch bodenständige Bäume und Büsche entsprechend dem Landschaftsbild eingegrünt. Bei der verbindlichen Bauleitplanung bzw. bei der Schaffung der einzelnen Anlagen sind hierfür die erforderlichen Festsetzungen bzw. Maßnahmen zu treffen.

Bezüglich des Landschaftsbildes im Bereich der im Flächennutzungsplan ausgewiesenen umfangreichen Flächen für Abgrabungen - Kies und Sandabbau - wird auf den in Ziffer 13 - Besonderheit des Geländes und der Landschaft -, Seite 25, genannten Rahmenplan hingewiesen.

Schalkholz, den 07. OKT. 1982



Gemeinde Schalkholz

- Bürgermeister -

Ergänzung des Erläuterungsberichtes  
zum Flächennutzungsplan der Gemeinde

S c h a l k h o l z

21. Planungsziele der Gemeinde (siehe auch Seiten 28 - 30)

c) Flächen für die Landwirtschaft und für die Forstwirtschaft  
im Bereich der Flächen für Abgrabungen - Kiesabbau -

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde sind südöstlich und südlich der bebauten Ortslage zwei Flächen für Abgrabungen - Kiesabbau - ausgewiesen worden. Die ausgewiesene größere Fläche liegt östlich der Landesstraße 149 und südlich von der Gemeindestraße 62 nach Hövede. Dagegen liegt die kleinere Fläche südwestlich der L 149 und südöstlich von der G 61 nach dem Ortsteil Krim am "Flachsberg".

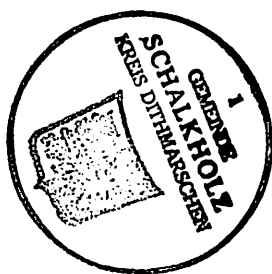
Für den überwiegenden Teil der ausgewiesenen Flächen für Abgrabungen - Kiesabbau - sind entsprechende Genehmigungen zum Abbau der großen Kies- und Sandvorkommen zum Teil bereits vor vielen Jahren erteilt worden. Bestandteil dieser Genehmigungen sind landschaftspflegerische Begleitpläne (Rekultivierungspläne) sowie Sicherheitsleistungen für die spätere Rekultivierung.

In dem Bereich der beiden ausgewiesenen Flächen für Abgrabungen - Kiesabbau - sind vor dem Abbau der teilweise sehr mächtigen Kies- und Sandablagerungen bis auf zwei Forste in der ausgewiesenen größeren Fläche östlich der bebauten Ortslage am "Tepel" die gesamten Flächen landwirtschaftlich genutzt worden.

Innerhalb der ausgewiesenen Flächen für Abgrabungen ist im Flächennutzungsplan auch die künftige Bodennutzung nach der erfolgten Kies- und Sandabgrabung dargestellt worden. Südlich der Gemeindestraße 62 reicht die ausgewiesene gewerbliche Baufläche (G) bis in den größeren Abgrabungsbereich hinein.

Weiter sind in diesem Gebiet zwei Forstflächen ausgewiesen worden. Hierzu wird auch auf die Ausführungen unter Ziffer 6 - Flächen für die Forstwirtschaft - Abs. 2 auf Seite 20 verwiesen. Die Ausweisung des verbleibenden, aber überwiegenden Teiles in den beiden Abgrabungsgebieten ist als Fläche für die Landwirtschaft erfolgt. Bevor jedoch die in diesen Bereichen im Plan ausgewiesenen Bodennutzungen möglich sind, sind hier zum Teil ganz erhebliche Rekultivierungsmaßnahmen zu schaffen. Diesbezüglich wird auch auf die Ausführungen unter Ziffer 13 - Besonderheiten des Geländes und der Landschaft -, Seiten 24 - 25, hingewiesen.

Schalkholz, den 02. Februar 1983



Gemeinde Schalkholz

- Bürgermeister -

(Möller)

Aufgrund des Hinweises in der Genehmigung vom 23.11.1982 des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein wurde die Ergänzung des Erläuterungsberichtes erforderlich.

Tellingstedt, den 02.02.1983

**Amt Kirchspielslandgemeinde Tellingstedt**

Der Amtsvorsteher

Im Auftrage ;



(Nottelmann)

Die Gemeindever-  
Flächennutzung:  
Auslegung best

Schalkholz, den

Der Entwurf der  
richt haben in  
während folgen  
öffentlich aus  
weis, daß Bed  
jedermann schr  
können, in der  
Aushang ortsüb

Schalkholz, der



## ZEICHENERKLÄRUNG

Gemeindegrenze -Geltungsbereich des Flächennutzungsplanes-

### ART DER BAULICHEN NUTZUNG

- Wohnbauflächen
- Dorfgebiet
- Gewerbliche Bauflächen

### FLÄCHEN FÜR DEN GEMEINBEDARF

### FÜHRUNG OBERIRDISCHER UND UNTERIRDISCHER LEITUNGEN

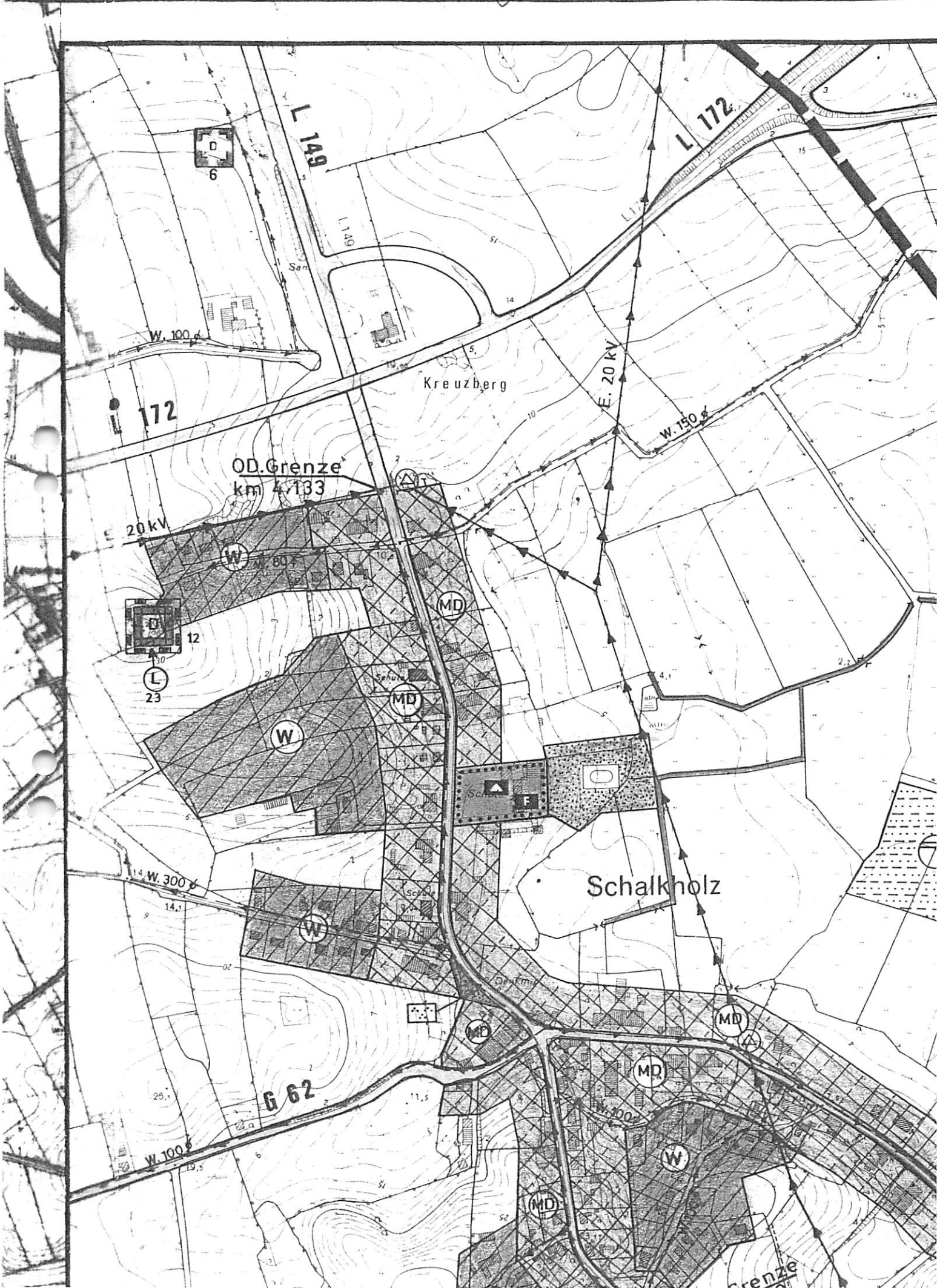
- Wasserleitung
- 20 kV Freileitung der Schleswag
- 20 kV Kabel der Schleswag

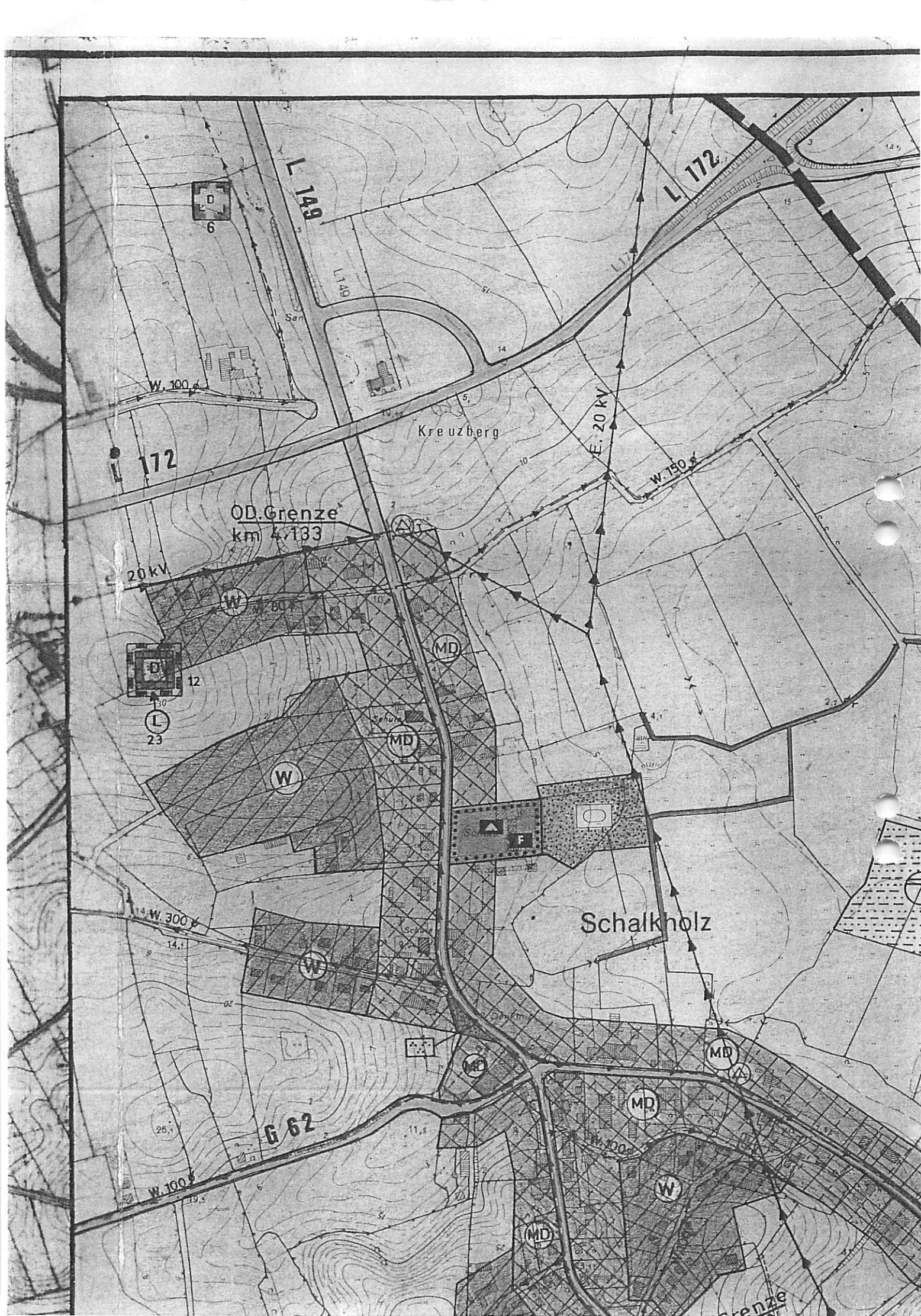
Umspannstation der Schleswag

Fläche für ...

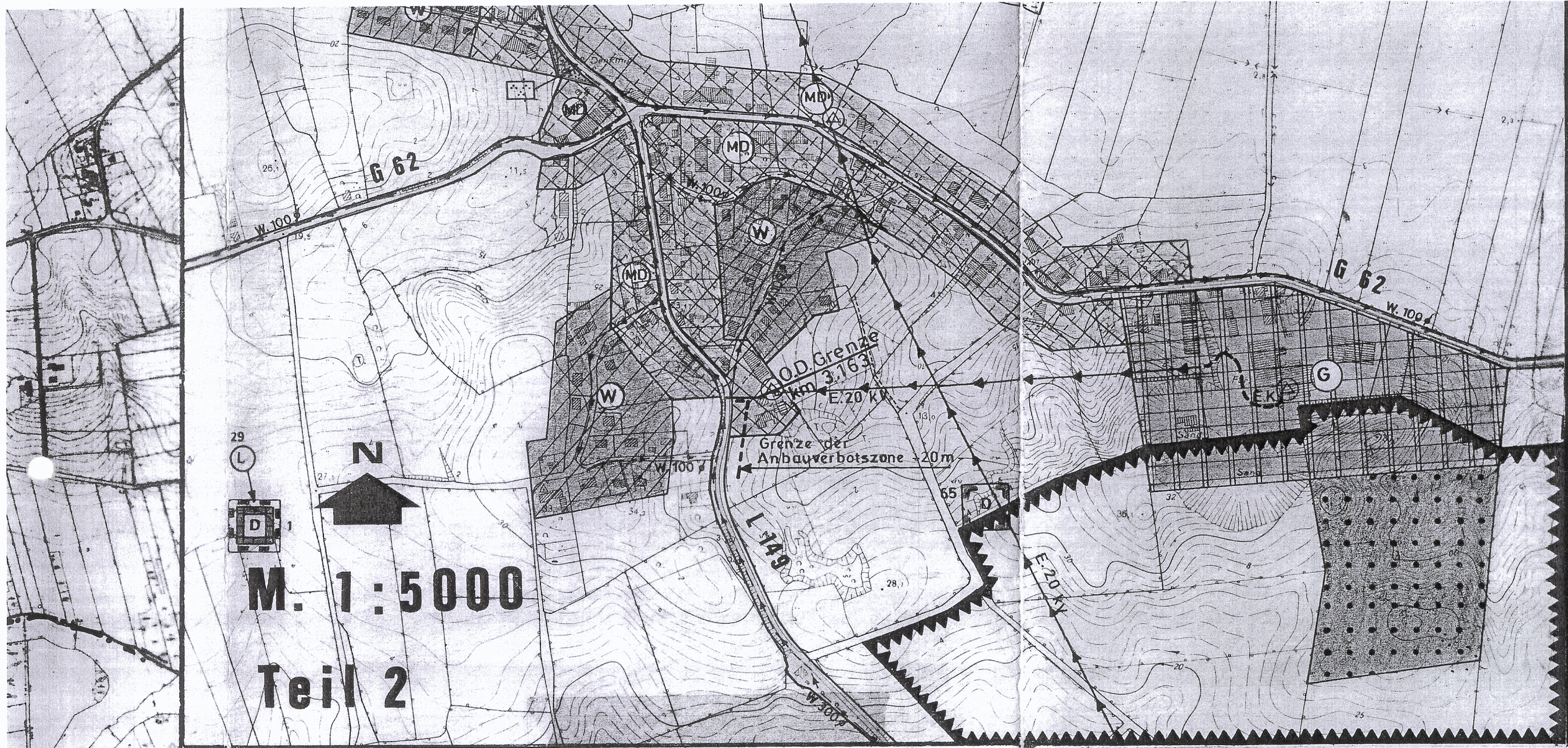


Z. S. Helm Steghorst









Die Gemeindever  
Flächennutzungs  
Auslegung best

Schalkholz, der

Der Entwurf des  
richt haben in  
während folgend  
öffentlich aus  
weis, daß Beder  
jedermann schrd  
können, in der  
Aushang ortsübl

Schalkholz, der

## Z E I C H E N E R K L Ä R U N G

Gemeindegrenze -Geltungsbereich des Flächennutzungsplanes-

### ART DER BAULICHEN NUTZUNG

- Wohnbauflächen
- Dorfgebiet
- Gewerbliche Bauflächen

### FLÄCHEN FÜR DEN GEMEINBEDARF

### FÜHRUNG OBERIRDISCHER UND UNTERIRDISCHER LEITUNGEN

- Wasserleitung
- 20 kV Freileitung der Schleswig
- 20 kV Kabel der Schleswig
- Umspannstation der Schleswig
- Fläche für ...